

Fünf Lügen unserer Zeit

Rosaria
Butterfield



Rosaria Butterfield
Fünf Lügen unserer Zeit

Best.-Nr. 271915
ISBN 978-3-86353-915-3
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 8652154
ISBN 978-3-98665-154-1
Verbum Medien

Titel des amerikanischen Originals:
Five Lies of Our Anti-Christian Age
Copyright © 2023 by Rosaria Butterfield
Published by Crossway, 1300 Crescent Street, Wheaton, Illinois 60187

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Außerdem wurden verwendet:
NeÜ bibel.heute © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft (NeÜ).
Darüber hinaus wurden verwendet: Einheitsübersetzung 2016 (EÜ), Lutherbibel 2017 (LUT),
Neue Genfer Übersetzung (NGÜ), Zürcher Bibel (ZB).

1. Auflage
© 2024 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Übersetzung: Carolin Nietzke
Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Umschlagmotiv: © Jordan Singer, © freepik.com/rawpixel.com (Hintergrund)

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

Für Will und Hope Roberts, treue christliche Freunde, die ihre Töchter Grace Bennett und Faith Roberts dazu erzogen haben, Gott zu fürchten und nicht die Menschen. Dieses Buch hätte ohne euer Zeugnis, euren Mut, eure Güte, eure Freundschaft, eure Gebete, eure Ratschläge und unzählige Mahlzeiten nicht geschrieben werden können. Wir leben als kämpfende Kirche, bis wir uns bei der Wiederkunft unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus mit der siegreichen Kirche vereinigen. Ich bin dankbar, dass unser Herr uns einen gemeinsamen Marschbefehl gegeben hat.

Offenbarung 19,11-13

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. Und die Truppen, die im Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, bekleidet mit weißer, reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen

*Namen geschrieben:
KÖNIG DER KÖNIGE UND
HERR DER HERREN.*

Offenbarung 19,11-16

INHALT

Vorwort	11
Einführung	17
Einleitung	21

Lüge #1 — Homosexualität ist normal

1	Einmal homosexuell, immer homosexuell?	57
2	Was bedeutet Intersektionalität?	77
3	Was bedeutet homosexuelle Orientierung?	85
4	Wie kann Homosexualität eine Sünde sein, wenn sie sich für manche normal anfühlt?	109

Lüge #2 — Spirituelle Menschen sind barmherziger als bibeltreue Christen

5	Finde ich Gott in einem uralten Buch oder in mir?	135
6	Die Bibel kennt mich besser als ich mich selbst	149

Lüge #3 — Feminismus ist gut für die Welt und die Kirche

7	Kennst du dich selbst und woher weißt du das?	173
8	Muss das Evangelium durch den Feminismus gerettet werden?	189
9	Die Kraft einer weiblichen Stimme	201

Lüge #4 — Transgenderismus ist normal

10	Die Sünde des Neides	219
11	Der Krieg der Worte	239
12	Ewiges Leben ist mehr als nur ewig zu leben	259

Lüge #5 — Sittsamkeit ist eine überholte Zumutung, die der männlichen Vorherrschaft dient und Frauen einschränkt

13	Im Angesicht meiner Feinde	287
14	Exhibitionismus	295

	Nachwort	317
	Danksagungen	343
	Anhang	345
	Endnoten	362
	Stichwortverzeichnis	383
	Bibelstellenverzeichnis	392

VORWORT

DER TEUFEL IST EIN LÜGNER.

Nicht nur ein dahergelaufener Schwindler, sondern ein äußerst geschickter Lügner. Normalerweise vermeidet er direkte Angriffe – Täuschung und Irreführungen sind ihm lieber. Genau wie die Schlange im Garten Eden lediglich andeutete, dass Gottes Wort vielleicht nicht vollkommen vertrauenswürdig wäre. Der Teufel hat sich auf Fallen spezialisiert (2Tim 2,26). Er gibt sich als Engel des Lichtes aus (2Kor 11,14). Er verblendet den Verstand der Ungläubigen (4,4). Unser Feind, die alte Schlange, die Teufel oder Satan genannt wird, ist böse, hinterlistig und verlogen (Offb 12,9). Er ist der Vater der Lüge (Joh 8,44).

Der Teufel belügt uns auf viele verschiedene Arten. Zwar spricht er nicht mehr durch eine Schlange, aber trotzdem weiß er genau, wie er sich Gehör verschaffen kann. Manchmal beeinflusst er direkt unsere Gedanken. Oder er hält uns davon ab, das zu sehen und zu hören, was wir sollten. Ich vermute, dass er am häufigsten in Halbwahrheiten redet, die uns in Tausenden Filmen, Serien oder Nachrichtensendungen begegnen. Seine Stimme schallt durch die Universitäten bis zu den Zentren der Macht. Und wenn wir genau hinhören, können wir feststellen, wie sich sein Reden in christliche Bücher oder Blogs einschleicht, sogar von Pastoren und Kirchen.

Deshalb ist dieses Buch so wichtig. Es geht mutig an die Sache heran und wird Sie aufrütteln. Sie werden wahrscheinlich nicht jedem Satz zustimmen. Ich kann mir aber niemanden vorstellen, für den es *nicht* wichtig wäre, zu hören, was Rosaria zu sagen

hat. Beziehungsweise, es ist nicht das, was sie uns zu sagen hat – sondern das, was Gott uns gesagt hat. Und sie weiß davon und dass wir es hören müssen. Rosaria Butterfield ist eine Freundin von mir, und sie möchte auch zu Ihnen wie zu einem Freund sprechen – wenn Sie es zulassen. Sie ist intelligent, fürsorglich und selbstironisch. Und noch etwas, von dem ich hoffe, dass Sie es zu schätzen lernen: In einer Welt voller weichgespülter Gehirne und morscher Herzen hat sie keine Angst, Ihnen zu sagen, was sie wirklich denkt. Ach, wenn es doch mehr von ihrer Sorte gäbe!

In unserer Welt tobt ein Krieg zwischen dem Guten und dem Bösen. Obwohl es uns vielleicht lieber wäre, wenn dieser Konflikt an anderer Stelle ausgetragen würde, können wir uns nicht aussuchen, in welche Zeit wir geboren werden. An vorderster Front stehen heute die Kämpfe um Geschlecht, Gender und Identität. Wir müssen genau an diesen Stellen für einen Kampf bereit sein. Unterschätzen Sie nicht die Macht Ihres Gegners. Der Teufel will, dass wir uns seiner Rebellion gegen Gott anschließen. Er will uns zu Feiglingen und Verrätern machen. Wir sollen an den Mythos unserer eigenen Autonomie glauben. Er will, dass wir die weiße Flagge hissen und uns auf die Seite des Feindes schlagen – ob äußerlich sichtbar oder nur innerlich, das ist ihm egal. Er hasst jeglichen geistlichen Segen in Christus. Er hasst die Macht Christi. Er hasst Christi Gnade, die uns nicht nur vergibt, sondern uns auch in sein Bild verwandelt. Er hasst das Evangelium und die Gemeinde Jesu. Er hasst glückliche Ehen und intakte Familien. Er hasst das Streben nach Heiligkeit und Gehorsam. Der Teufel hasst Christen, die standhaft sind.

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass es ein zentrales Gebot für den geistlichen Kampf gibt? Lesen Sie einmal den Abschnitt in Epheser 6 über die Waffenrüstung Gottes. Wir werden nicht dazu aufgefordert, Dämonen auszutreiben oder zu binden. Stattdessen lesen wir mehrfach den Befehl,

standhaft zu sein (V. 11.13.14). Geben Sie nicht auf. Geben Sie nicht nach. Es ist so, als würde unser Kommandant Jesus seinen Truppen Anweisungen zurufen: „Haltet Eure Position, Männer! Brecht nicht aus der Reihe! Gebt nicht nach, bleibt standhaft!“

Wie können wir standhaft sein? Tatsächlich ist das sogar ziemlich einfach. Wir leben in der Wahrheit, nicht in der Lüge. Fünf Bestandteile der Waffenrüstung sind der Verteidigung zugeordnet: ein Gürtel, ein Brustpanzer, Schuhe, ein Schild und ein Helm. Dann gibt es noch eine Angriffswaffe: das Schwert. Alle sechs Bestandteile der Rüstung sollen dieselben zwei Dinge untermauern: die Wahrheit über Gott und die Wahrheit über uns selbst. So haben weise Christen schon immer den Kampf mit dem Teufel geführt. So müssen wir auch in unserer Zeit kämpfen.

Der Teufel flüstert uns zu: „Wenn Gott wirklich ein Gott der Liebe ist, wie kann er dann jemanden richten? Du hast nichts zu befürchten, wenn du sündigst.“ Aber mit dem Gürtel der Wahrheit hört man Gottes Stimme, und diese sagt: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten“ (Gal 6,7).

Wenn der Teufel uns einreden will, dass wir der Herrlichkeit Gottes nicht gerecht werden, dann stehen wir mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit bereit, denn „den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm“ (2Kor 5,21).

Wenn der Böse in uns Wut oder Bitterkeit über unsere Brüder und Schwestern wecken will, werden wir nicht nachgeben, weil wir beschuht sind mit dem Evangelium des Friedens und weil wir wissen, dass Jesus selbst der Friede ist, der uns vereint und die Feindschaft niedergebroschen hat (Eph 2,14).

Wenn der Teufel uns zur Sünde verführen will, dann erheben wir den Schild des Glaubens und entscheiden uns genau

wie Mose dazu, lieber mit dem Volk Gottes zu leiden, als in den flüchtigen Genuss der Sünde zu kommen (Hebr 11,25).

Wenn Satan versucht, uns einzureden, dass Gott uns nicht retten will oder nicht dazu in der Lage ist, uns zu verändern, dann vertrauen wir darauf, dass der Herr ein starker Turm ist, zu dem der Gerechte läuft, weil er dort in Sicherheit ist (Spr „18,10).

Und wenn der Teufel uns einredet, dass wir ein hoffnungsloser Fall sind, weil es keine Hoffnung auf Heiligung gibt und dass Ausharren deshalb zwecklos ist, dann schlagen wir mit dem Schwert des Geistes zurück: „Nein, Satan, es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus sind (Röm 8,1). Ich bin der Sünde gestorben, aber mein Geist lebt der Gerechtigkeit wegen (8,10). Ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll (8,18). Wir hoffen auf das, was wir nicht sehen, und warten mit Ausharren (8,25). Der Geist hilft uns in Schwachheit und tritt für uns mit einem Seufzen ein, das man nicht in Worte fassen kann (8,26). Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken (8,28). Gott ist für uns, wer könnte noch gegen uns sein (8,31)? Durch den, der uns liebt, sind wir mehr als Überwinder (8,37). Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf wird uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (8,38-39).

Fünf Lügen unserer Zeit hat sehr viel mit der Waffenrüstung Gottes zu tun, denn in diesem Buch geht es um die Wahrheit. Wahrheit, von der Sie vielleicht noch nie gehört haben. Wahrheit, die in Vergessenheit geraten ist. Wahrheit, der Sie sich vielleicht bereits bewusst sind, sich aber noch nicht getraut haben, sie wirklich anzunehmen. Hören Sie nicht auf die alte Schlange – darum geht es in diesem Buch. Sie wurde bereits

besiegt. Folgen Sie dem nach, der die Wahrheit in Person ist (Joh 14,6). Hören Sie ihm zu. Lieben Sie ihn. Lernen Sie von ihm. Und fallen Sie nicht auf die Lügen unserer Zeit herein. Bleiben Sie standhaft.

Kevin DeYoung
Pastor der Christ Covenant Church,
Matthews, North Carolina

EINFÜHRUNG

Dieses Buch richtet sich an Christen, insbesondere an Christinnen, die sich nicht für die Bibel oder ihre Lehren schämen – und für solche, die es doch tun und sich verändern möchten. Ich habe die Hoffnung, dass dieses Buch junge, verheiratete Frauen dazu ermutigt, in heiligem Glauben voranzuschreiten. Hoffentlich ermutigt es die jungen unverheirateten Frauen, danach zu streben, treue christliche Ehefrauen zu werden – Helferinnen, weise Ratgeber und hingebungsvolle Hausfrauen für einen gottesfürchtigen Mann, um Kinder im Licht der Herrlichkeit Gottes zu erziehen. Meine Hoffnung für die älteren Frauen, ganz gleich ob verheiratet oder Single, ist es, dass sie ihrer Rolle als geistliche Vorbilder für die jüngeren Frauen in ihrem Umfeld nachgehen.

Wenn deine Priorität ist, deiner christlichen Familie zu dienen, dann ist dies keinesfalls nur eine Notlösung. Tatsächlich ist dies sogar Teil der großartigen Verheißung in Offenbarung 11,15: „Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Dieses Buch ist für alle, die wissen, dass die Ehe zwischen Mann und Frau heilig ist und nicht verändert werden kann, um sich kulturellen Launen anzupassen. Wir haben diesen heiligen Bund nicht erfunden und wir können ihn auch nicht umgestalten. Dieses Buch ist für Christen, deren Lieben in gleichgeschlechtlichen Beziehungen oder Transgender-Verwirrung verstrickt sind und die ihnen nur helfen können, wenn sie den Kontakt halten, ohne selbst in das Netz der Indoktrination zu geraten. Nur weil wir einem Gott dienen, den man wirklich

kennenlernen kann, kann es von göttlichem Nutzen sein, mit verlorenen geliebten Menschen in Verbindung zu bleiben. Wir helfen weder Gott noch unseren Lieben, wenn wir den Lügen Glauben schenken, die unsere Kultur uns über die Bedeutung von Mann und Frau einreden will.

Dieses Buch ist für Christen, denen die biblische Lehre über die Rolle und Berufung von Frauen nicht peinlich ist. Eine unumstößliche biblische Logik verbindet den Plan Gottes für Männer und Frauen mit Gottes Maßstäben für sexuelles Verhalten und den Lehren der Bibel über Geschlechterrollen in Familie, Kirche und Welt. Gott hat Männer und Frauen für unterschiedliche und sich ergänzende Aufgaben in der Ehe geschaffen: Der Mann führt, beschützt und versorgt, während die Frau sich unterordnet, für die Kinder sorgt und sich um das Haus kümmert.

Weil Satan möchte, dass du meinen letzten Satz für verschwörerische Hassrede hältst, müssen starke christliche Frauen wissen, was die *Bibel* zu diesem Thema sagt – und nicht irgendeine berühmte, fast-christliche Bloggerin auf Twitter. Der erste Schritt könnte darin bestehen, die Bibel zu kennen und Twitter zu ignorieren. Natürlich ist es nicht unsere einzige Aufgabe, Gefährtin, Beraterin und Hausfrau zu sein – allerlei andere Aufgaben füllen unseren Alltag. Auch in öffentlichen Positionen sollen wir uns wie gottgefällige Frauen verhalten (wie die berühmte Frau aus Sprüche 31). Aber einige von uns glauben, genau wie ich, dass Gottes Plan für uns Frauen unsere Rollen und Prioritäten bestimmen sollte. Die christliche Familie ist wichtig und sie zu vernachlässigen ist verheerend.

Der Segen des Ehebundes, den Gott verheirateten Frauen mit Kindern zukommen lässt, erweitert sich auch auf unverheiratete oder kinderlose Frauen in der Gemeinde, die diese hohe Berufung unterstützen. Wir sind der Leib Christi und Gott wird uns durch den Bund der Gnade segnen, wenn unsere Prioritäten richtig gesetzt sind. Niemand wird hier

übergangen, ausgegrenzt oder als Mensch zweiter Klasse betrachtet. Das bedeutet nicht, dass jede einzelne Christin heiraten wird, sondern dass jede Frau, die an den biblischen Wert der Ehe und der Kindererziehung glaubt, gesegnet wird.

Dieses Buch zielt darauf ab, Frauen mit Mut und Trost aus Gottes Wort auszustatten, damit sie ohne Unterlass für die beten, die wir an den herrschenden Götzen unserer Zeit verloren haben, der mit den Buchstaben LGBTQ+ bezeichnet wird. Ich bete dafür, dass du weiter fest mit deinen Lieben verbunden bleibst, ohne der Indoktrination zum Opfer zu fallen, die sie verhext hat. *Verhext* scheint an dieser Stelle ein sehr starkes Wort zu sein, aber der Apostel Paulus schreibt selbst: „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind“ (1Tim 4,1-2). Neuerungen am Evangelium lassen sich wohl eher als Irrlehren bezeichnen. Nichts Gutes ist jemals daraus entstanden.

Mein Gebet ist, dass unsere Generation bekannt wird für treues Gebet, innige Anbetung, gewissenhafte Gemeindemitgliedschaft und aufopfernde Gastfreundschaft, gesegnet und gestärkt durch den Heiligen Geist. Möge dein Glaube nicht aufhören und mögest du sehen, wie ein geliebter Mensch zur Wahrheit und zu Christus zurückfindet.

EINLEITUNG

JETZT LEBEN WIR ALLE IN BABEL

*Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort
unseres Gottes besteht in Ewigkeit.*

Jesaja 40,8

Du trittst vor die Tür und machst dich auf den Weg zum nächsten Supermarkt, deine Lieblingsthermotasse in der Hand, die beiden jüngsten Kinder im Schlepptau.¹ „Fanatiker!“ „Fundamentalist!“ Mit diesen Worten wirst du auf dem Bürgersteig begrüßt. Du schaust dich um, versuchst herauszufinden, wer hier wem diese Anschuldigungen an den Kopf wirft. Entgeistert musst du feststellen, dass der Schreihals ein Bruder im Herrn war. Und dass seine Worte an dich gerichtet waren. Brüder und Schwestern geraten verwirrt, verletzt und wütend aneinander – sogar hier mitten auf der Straße! Menschen zeigen mit dem Finger auf andere, werfen sich feindselig Anschuldigungen an den Kopf. Und das passiert nicht nur unter Fremden – es sind auch vermeintlich Gleichgesinnte dabei! Überall um dich tummeln sich Menschen, die sich in ihrer eigenen Selbstgerechtigkeit und herablassender Verachtung suhlen.

Scheinbar über Nacht ist unter Christen ein Bürgerkrieg ausgebrochen.

Als du am Geschäft ankommst, bist du bereits emotional erschöpft. Du hievst deine Kleinen in den Sitz des Einkaufswagens, gibst beiden ein paar Süßigkeiten, um in Ruhe deine Mitgliedskarte herauszusuchen und sie der Mitarbeiterin am Eingang zu zeigen. „Danke, Miss“, sagst du, während du

den riesigen Supermarkt durch die Elektronikabteilung betrittst. Riesige Fernsehbildschirme hängen an den Wänden, deine Augen gewöhnen sich noch an das künstliche Licht. Auf einem Bildschirm ist ein Reporter zu sehen, der einer Mutter ein Mikrofon vors Gesicht hält und ihr eine freche Frage stellt, die du kaum verstehst. Zwar spricht er deine Sprache, aber er benutzt Worte wie *Intersektionalität* und *schwules Christentum* und verwirrende Pronomen.

Plötzlich merkst du, dass die Mitarbeiterin vom Eingang versucht, deine Aufmerksamkeit zu gewinnen. Du wirfst einen prüfenden Blick in dein Portemonnaie, vielleicht hast du ja deine Mitgliedskarte liegen lassen und sie bringt sie dir zurück. Doch das ist nicht der Grund, warum sie auf dich zu rennt. Wütend erhebt sie ihre Faust. „Meine Pronomen sind er und ihm!“, schreit das Mädchen über den Lärm der Fernseher hinweg.

„Ihre Heteronormativität beleidigt mich!“ Ihr Gesicht ist wutverzerrt.

Was ist Heteronormativität?, fragst du dich.²

Als hätte sie deine Gedanken gelesen, sagt die Reporterin auf dem Bildschirm in diesem Moment: „Wir führen einen Krieg gegen die Heteronormativität, den schrecklichen Glauben, dass lediglich Heterosexualität normal ist.“

Du lächelst deinen Töchtern zu und versuchst ihre Aufmerksamkeit von dem plärrenden Fernseher abzulenken. Das Wort Heteronormativität geht dir nicht aus dem Kopf, als du die dunkelbraunen Augen deiner Tochter bewunderst, die sie von deinem Mann geerbt hat. Während du darüber nachdenkst, ob dir eine zweite Tasse Kaffee dabei helfen würde, durch den Tag zu kommen, versuchst du zu verstehen, was unnormale an einem Mann und einer Frau ist, die durch Gottes Gnade Kinder geschenkt bekommen.

Was für eine Kultur will gegen solche Grundsätze in den Krieg ziehen?

Du siehst zu, dass du schnell an dem Bildschirm mit der Nachrichtensendung vorbeikommst, da deine Dreijährige auf einem anderen Monitor die Kinderserie *Blue's Clues* entdeckt hat und nun aus dem Einkaufswagen will, um mitsingen und mittanzen zu können. Doch irgendetwas kommt dir komisch vor und als du näherkommst, fällt es dir auf: Der Titel der Folge ist „Blue's Clues Pride Parade Sing-Along Featuring Nina West“.³ Du hattest ja keine Ahnung, dass der flauschige blaue Hund, den Vorschulkinder in ganz Amerika abgöttisch lieben, mit Drag Queens befreundet ist. Dein Kleinkind schaut wie gebannt zu. Du eilst an einer weiteren Drag Queen Show vorbei, die in voller Lautstärke abgespielt wird, doch plötzlich stehst du einem Bildschirm gegenüber, auf dem der *San Francisco Gay Men's Chorus* das Lied „A Message from the Gay Community“ aufführt. Der Refrain enthält eindringliche Aussagen wie „Wir holen uns eure Kinder“ oder „Wir werden eure Kinder bekehren“.⁴ Dieses Lied macht dich sprachlos. Der Haupttenor mit seinen auffälligen Augenbrauen und dem unheimlichen Grinsen signalisiert nur allzu deutlich, dass er wirklich hinter deinen Kindern her ist. Als sich die Stimmen der anderen Sänger zu einem Crescendo vereinen, wird dir klar, dass du nun selbst wie gebannt zusiehst.⁵ Dir war nicht bewusst, dass schwule Männer heutzutage so offen Witze über Pädophilie machen.⁶ Damals, vor etwa fünf Jahren, hätte es so etwas noch nicht gegeben.

Du lässt die Elektronikabteilung hinter dir und gehst zu den Lebensmitteln. Noch nie warst du so froh, Frühstücksflocken mit Marshmallows zu sehen. Du gibst dem Betteln deiner Kinder nach und packst zwei große Kartons in den Wagen. Jetzt brauchst du nur noch Kaffee und Bananen, dann kannst du deine Post abholen und mit deinen Kindern wieder zurück nach Hause gehen. Nostalgie nagt an deinem Herzen. Du denkst über das vergangene Jahrzehnt und seine turbulente Metamorphose nach.

Das hier ist das wahre Leben, obwohl es sich eher wie ein Kapitel aus einem dystopischen Roman anhört. Traurig denkst du an die entthronten christlichen Berühmtheiten und die übergemeindlichen Dienste, die sich einst mit diesen Namen schmückten. Ihre abscheulichen Skandale wirken wie ein erschütternder Verrat. Und du bedauerst es, dass du – zusammen mit allen um dich herum – einfache Menschen zu Helden gemacht hast und dann zusehen musstest, wie sie sich in Ketzer verwandelten. Etwas Finsteres ist geschehen, als wir anfangen, sie wie Rockstars zu behandeln und uns wie Groupies zu verhalten. Jetzt, wo die Katze aus dem Sack ist, gibt es kein Zurück mehr. Alles verändert sich, sogar innerhalb deiner Familie, und es fühlt sich so an, als würde ein geistlicher Krieg um dich herum toben.

Willkommen in der neuen Welt, die sich so anfühlt, als würden wir im Erdgeschoss des Turms von Babel leben.

DER TURM VON BABEL

Was hat der Turm von Babel mit unserem Zeitalter zu tun?
Über diesen Turm können wir in 1. Mose 11 lesen:

Und die ganze Erde hatte ein und dieselbe Sprache und ein und dieselben Wörter. Und es geschah, als sie von Osten aufbrachen, da fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder. Und sie sagten einer zum anderen: Auf, lasst uns Ziegel streichen und hart brennen! Und der Ziegel diene ihnen als Stein, und der Asphalt diene ihnen als Mörtel. Und sie sprachen: Auf, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Fläche der Erde zerstreuen! Und der HERR fuhr herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: Siehe, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben

sie alle, und dies ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen. Auf, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht mehr verstehen! Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn dort verwirrte der HERR die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute sie der HERR über die ganze Erde (1Mo 11,1-9).

Der Turmbau zu Babel ist eine actiongeladene biblische Geschichte, die zeigt, wie Gottes Macht die finsternen Pläne böser Menschen vereitelt. Hier wird die Vergeblichkeit des Versuchs sichtbar, Gottes Willen und seine Herrlichkeit an sich reißen zu wollen. Die Menschen wollten eine Stadt mit einem großen Turm bauen; stattdessen wurden sie von Gott zerstreut und mussten fliehen. Sie waren überzeugt, dass ihr Turm den Himmel erreichen würde; tatsächlich jedoch war er so unbedeutend, dass Gott sich tief hinabbeugen musste, um ihn überhaupt zu finden. Neidisch auf Gottes Herrlichkeit wollte das Volk sich einen großen Namen machen und seinen Ruhm stehlen. Stattdessen sind sie für immer für etwas bekannt, das Gott im Namen *Babel* beschrieb, den er der Stadt gab – Verwirrung.

In ihrem Stolz versuchten die Menschen, den Himmel durch den Bau eines Turmes zu erreichen. Sie versuchten, aus eigener Kraft zu Gott zu kommen. Gott wollte davon nichts wissen und zerstörte ihren Traum – er brach zusammen wie der Jenga-Turm eines Kleinkindes.

Vom Standpunkt einer biblischen Gemeinde aus gesehen war Gottes Verwirrung der Sprachen und das Vernichten seiner Feinde eine gute Sache. Gott zerstörte den Traum und verwirrte die Sprachen, um sein Volk vor falschen Anführern und Lehrern zu schützen. Danach war es für die Gegner Gottes deutlich schwerer, Gleichgesinnte zu finden. Wenn fehlerhafte

Kommunikation das Böse vereitelt, ist das ein Segen für das Volk Gottes. Aber was geschieht, wenn Chaos und Verwirrung auch innerhalb des Christentums dominieren? „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung“, heißt es in 1. Korinther 14,33. Wenn meine Feinde auch die Feinde Christi sind und Christus nicht gespalten ist, wie kann es dann sein, dass nun Brüder und Schwestern verfeindet sind?

Dieses Buch bietet eine einfache Antwort auf diese Frage: Die Welt liegt im Chaos und die Kirche ist gespalten, weil wir Gott nicht gehorsam sind und keinen Wert auf seinen Plan für Männer und Frauen legen. Wir haben törichterweise geglaubt, wir könnten das Evangelium von der Schöpfungsordnung lösen – könnten das Neue Testament ohne das Alte haben. Wir waren so dumm zu glauben, dass persönliche Hingabe und Liebe zu Jesus nicht die Grundlage der Bibel als Gottes unfehlbares und hinreichendes Wort braucht. Wir waren so töricht zu glauben, dass wir unsere Berufungen als Männer und Frauen neu erfinden, Gottes Plan und Absicht für die Geschlechter ignorieren und trotzdem noch seinen Segen ernten könnten. Gottes Plan für Männer und Frauen, die Schöpfungsordnung, finden wir erstmals in 1. Mose 1. Und dies ist zentral – keinesfalls nebensächlich – für das Evangelium Jesu Christi.

DIE ERSCHAFFUNG VON MANN UND FRAU

Die Erschaffung von Mann und Frau, bei der die „Schöpfungsordnung“ festgelegt wurde, ist zentral und nicht nebensächlich für das Evangelium. Wie wir in 1. Mose 1,27-28 lesen, ist die Schöpfungsordnung der erste Bund Gottes mit dem Menschen:

Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über

die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!

Die Schöpfungsordnung basiert also auf vier Elementen:

- Sie ist eine Ordnung (ein Gesetz oder eine verbindliche Anordnung).
- Sie ist beziehungsorientiert und erhaben: Der Mensch ist in Gottes Ebenbild geschaffen und Mann und Frau wurden füreinander gemacht. Der Mann ist Gottes Bild und Abglanz, „die Frau aber ist des Mannes Abglanz“ (1Kor 11,7). „Dennoch ist im Herrn weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau. Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott“ (1Kor 11,11-12).
- Sie begründet die Binarität der Geschlechter. Binarität ist eine Einheit aus zwei Teilen, die zusammen ein Ganzes ergeben. Dass die Geschlechter binär sind, heißt, dass die Menschheit eine Einheit ist, die aus zwei Teilen besteht: männlich und weiblich. Als Männer und Frauen sind wir nach Gottes Plan geschaffen und werden es auch bis in Ewigkeit entweder im Himmel oder in der Hölle sein, im neuen Himmel und auf der neuen Erde.⁷ Adams Sünde beeinträchtigt und verzerrt die Schöpfungsordnung, aber sie verändert nicht, was es bedeutet, ein Mensch zu sein.
- Sie offenbart die Rollen und Aufgaben, die Adam und Eva vor dem Sündenfall zugeteilt wurden: Ehe (zwischen einem Mann und einer Frau, gesegnet mit Kindern) und Arbeit (die Erde zu verwalten und über die Geschöpfe zu herrschen).

Die Schöpfungsordnung beschreibt nicht nur, wie Männer und Frauen einzigartig und nach Gottes Plan geschaffen wurden, sondern sie definiert auch, was das Menschsein bedeutet. Wenn wir die Weisheit der Schöpfungsordnung aufgeben,

geben wir auch den Maßstab von Gottes Absicht für Männer und Frauen auf und damit den Plan für Männlichkeit und Weiblichkeit und die Ordnung, die Gott für Familien und Zivilisationen geschaffen hat.

Die Schöpfungsordnung ist außerdem ein Bund, eine formelle Vereinbarung zwischen zwei Parteien mit hoheitlichen Zeichen und Siegeln, der mit Segen oder Fluch belegt ist. Wir wurden für diesen Bund geschaffen, dieser Bund ist kein Zusatz, der irgendwann später hinzugefügt wurde, nachdem wir bereits Jahrmillionen über die Erde spaziert sein und dabei Hirne und Beine entwickelt haben sollen.

GESCHAFFEN IN GOTTES EBENBILD

Die Schöpfungsordnung besagt, dass der Mensch *als* Gottes Ebenbild geschaffen ist – d. h. wir Menschen sind nicht genau *wie* Gott, sondern ein Abbild von ihm, ihm ähnlich.⁸ Gottes Ebenbild zeigt sich nicht im Fleisch des menschlichen Körpers, denn Gott ist „ein höchst reiner Geist, unsichtbar, ohne Körper, Teile, Leidenschaften“.⁹ So faszinierend die Sixtinische Kapelle auch ist, Gottes Ebenbild ist in Michelangelos Deckengemälde nicht zu finden. Das ist nur schlichtes Heidentum, so schön und faszinierend es auch sein mag.

Wenn sich Gottes Liebe zu den Menschen in der Schöpfung von Mann und Frau offenbart, wo finden wir dann sein Ebenbild im Menschen? Was genau bedeutet es, als sein Ebenbild geschaffen zu sein? *Dein* Ebenbild ist das, was du siehst, wenn du in den Spiegel schaust. In der biblischen Schöpfungsgeschichte ist Gott das Objekt und wir sind sein Spiegelbild. Um Gottes Bild genau wiederzugeben, müssen wir ihn also durch den Spiegel des Wortes Gottes betrachten, das durch den Heiligen Geist erleuchtet wird.

Nochmal: Wir sind *als* Gottes Ebenbild geschaffen, nicht *genau wie* Gott. Wir spiegeln das Bild Gottes nicht wider,

indem wir seinen Plan für uns mithilfe von unseren eigenen Gefühlen oder Ideen selbst erdenken, sondern indem wir Gott durch sein Wort betrachten und so in der Erkenntnis, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes wachsen (Eph 4,24; Kol 3,10). Unsere Authentizität kommt von Gott, nicht von unseren Gefühlen. Joel Beeke schreibt dazu: „Als der Mensch in Sünde fiel, wurde die Erkenntnis zur Unwissenheit, die Gerechtigkeit zur Ungerechtigkeit, und die Heiligkeit zu Gottlosigkeit.“¹⁰ Da Gott heilig ist, spiegeln jetzt Unwissenheit, Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit unsere sündige Natur in Adam wider. Die frohe Botschaft des Evangeliums ist, dass Gottes Bild im Menschen in Erkenntnis, Rechtschaffenheit und Heiligkeit wiederhergestellt wird, wenn wir unser Vertrauen auf Christus setzen und in seiner Liebe und nach seinen Geboten wandeln. Dieser Wiederherstellungsprozess geht von Gottes mächtigem Wort aus, das in ein gläubiges Herz eingepägt wird. Beeke beschreibt die Reihenfolge, in welcher Gott sein Ebenbild im Menschen erneuert: „Zuerst müssen wir die Wahrheit erkennen, die uns durch die Predigt des Wortes vermittelt wird (Jak 1,21).“ Dann müssen wir den Willen Gottes tun (Ps 15,2; 1Joh 5,3). Und schließlich „weihe wir uns Gott mit Leib und Seele, um ihm zu dienen in liebender Ehrfurcht und Gottesfurcht.“¹¹

MÄNNLICH UND WEIBLICH

Wir sind nach dem Bild Gottes als Männer oder Frauen geschaffen und wir sind dazu berufen, dieses Bild in Erkenntnis, Gerechtigkeit und Heiligkeit *als Männer und als Frauen* widerzuspiegeln. Einige Aspekte eines Lebens nach dem Evangelium sind sowohl für Männer als auch für Frauen gültig. Z. B. sind wir alle dazu aufgerufen, unsere Sünden zu bekennen, unsere Hoffnung auf Christus zu setzen und ihm gehorsam zu leben. Aber weil wir unterschiedlich geschaffen wurden,

unterscheiden sich auch einige Aspekte dessen, was Gehorsam bedeutet. Frauen sind dazu berufen, sich ihren Männern unterzuordnen (1Petr 3,1). Nur qualifizierte Männer können Pastoren oder Älteste in der Gemeinde werden (1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9). Brüder und Schwestern in Christus sollen einander ihre Liebe nicht auf eine Weise zeigen, die sie in Versuchung führt, was bedeutet, dass sich die Frauen sittsam verhalten und die Brüder den Ruf ihrer Schwestern schützen sollen (Röm 12,2; 1Kor 6,19-20; 1Tim 2,9). Wenn wir die Schöpfungsunterschiede zwischen Männern und Frauen aufheben und törichterweise glauben, dass es keinen wesentlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt, sind wir Gott ungehorsam. Die Spaltung unserer Zeit spiegelt wider, dass Gott den Turm der geschlechtlichen und sexuellen Verwirrung, den wir errichtet haben, in seine Schranken weist.

LEBEN WIR NUN ALLE IN BABEL?

Wir leben nun in Babel, da die Menschen die Wahrheit gegen Lügen eingetauscht haben und diese Lügen sogar den Weg in die Gesetze unseres Landes gefunden haben. Es ist eine Tragödie, wenn wir diese Lügen annehmen, weil wir uns nicht an die Wahrheit halten. Paulus beschreibt diesen Austausch von Wahrheit und Lügen in Römer 1,21-26.

Zuerst wurde der Schöpfer gegen das Geschöpf ausgetauscht bzw. die Gottesanbetung gegen den Götzendienst:

Weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt [NeÜ: vertauscht, ZB: tauschten] in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen

und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.
(Röm 1,21-23)

Als nächstes wurde die Wahrheit durch Lügen ersetzt:

Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt [NeÛ: vertauscht, ZB: tauschten] und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. (Röm 1,24-25).

Drittens wurde „natürlicher Geschlechtsverkehr“ (NeÛ, d. h. Heterosexualität) gegen die „unwürdigen Leidenschaften“ (ZB, d. h. Homosexualität) ausgetauscht:

Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt [NeÛ & ZB: vertauscht], und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Begierde zueinander entbrannt, indem die Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst. Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott anzuerkennen, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht gebührt. (Röm 1,25-28)

Diese Austauschvorgänge haben eine tragische Reihenfolge: (1) Der Austausch des dreieinen Gottes gegen selbst geschaffene Götter; (2) der Tausch der Wahrheit gegen die Lüge; (3) der Tausch des Natürlichen (Heterosexualität) gegen das Unnatürliche (Homosexualität). Eine Welt, in der Homosexualität und die Verwirrung der Geschlechter immer weiter zunimmt, hat Gott ihrer Sünde dahingegeben (Röm 1,24) und

so wird sie zunehmend unfruchtbar und nimmt Schaden. Mir ist bewusst, dass Anhänger der LGBTQ+-Bewegung – wie ich früher – die Situation nicht so einschätzen. Aber sie wären besser dran, wenn sie es täten.

Die Welt, in der wir leben, hat alle drei Austauschvorgänge aus Römer 1 vollzogen. Nach diesen drei Austauschvorgängen bleiben uns fünf Lügen, die einer biblischen Auseinandersetzung bedürfen.

Was sind diese fünf Lügen?

DIE FÜNF LÜGEN

Lüge #1: Homosexualität ist normal

Zu dieser Lüge gehört auch der Irrglaube, die homosexuelle Orientierung sei richtig und unveränderlich – feststehend und unwiderruflich. Homosexuelle Orientierung, eine Erfindung von Sigmund Freud aus dem 19. Jahrhundert, ist eine unbiblische Kategorie des Personseins und ein Widerspruch zur Schöpfungsordnung, da sie sündhaftes Begehren umdefiniert als etwas, das festlegt, wer man ist, und nicht, was man fühlt. Die erste Lüge ist die, dass die biblische Wahrheit nicht für homosexuelle Orientierung gilt, da diese den Kern des Daseins einer Person ausmacht. Einige, die sich als Christen bekennen, glauben, dass Homosexualität feststehend, unveränderlich und Teil von Gottes Schöpfungsordnung und ewigem Plan ist. Manche Menschen sind davon überzeugt, dass Homosexualität fest in der Identität einer Person verankert ist.

Wir müssen darüber nachdenken, warum Gottes Eigenschaft der Unveränderlichkeit von der LGBTQ+-Bewegung als Attribut der homosexuellen Orientierung übernommen wurde. Gott ist unwandelbar – Gott ändert sich nie. Ein Theologe definierte Gottes Unwandelbarkeit einmal als „die Vollkommenheit Gottes, durch die er über alles erhaben ist“¹². Aber wenn man den Schöpfer gegen das Geschöpf austauscht,

zwingt man dem Menschen Gottes Eigenschaften auf. Wenn wir hören, dass Homosexualität feststehend und unwandelbar ist, dann ist das nur in einer Welt vorstellbar, die bereits die Anbetung des Schöpfers durch die Anbetung des Geschöpfes ersetzt hat, Gott gegen einen Götzen getauscht hat.³³ „Homosexuelle Christen“ (ein Widerspruch in sich) sagen, dass man keine Buße für das tun kann, was man ist, wie man sich fühlt oder was man begehrt. Sie glauben, dass Homosexualität moralisch neutral ist, dass sie nicht Teil der sündigen menschlichen Natur ist, sie nicht bereut werden kann und sie sich im Laufe des Lebens kaum ändert. Das ist eine Lüge.

*Lüge #2: Spirituelle Menschen sind barmherziger
als bibeltreue Christen*

Unbiblische Spiritualität heißt Menschen genau so willkommen, wie sie sind – oder zumindest verspricht sie dies. Dies ist eine Religion, die das „Gut-Sein“ eines Menschen über die Hingabe des Lebens an Christus stellt. Für den unbiblisch spirituellen Menschen ist alles Eins. Unterscheidungen und Hierarchien werden als kränkend und beleidigend bezeichnet, und die wahre Spiritualität findet man angeblich in sich selbst. Diese Art von Spiritualität, unbiblische Spiritualität, glaubt, dass alles im Universum angeblich an dieser göttlichen Kraft in einem ganzheitlichen Gleichgewicht teilhat. Regeln, Abgrenzungen und Unterscheidungen sind brutal, so sagt die unbiblisch spirituelle Person.

Im Gegensatz dazu gibt es für den bibeltreuen Christen zwei Arten der Wirklichkeit: Gott und die Schöpfung. Gott ist ewig, dreieinig, persönlich, heilig, liebevoll und getrennt und unterschieden von seiner Schöpfung. Der biblischen Spiritualität zufolge gibt es zwei Arten von Menschen: diejenigen, die Gott lieben, und diejenigen, die sich Gott widersetzen. Auch wenn wir uns selbst nur Probleme schaffen, wenn wir uns weigern, nach Gottes Geboten zu leben, bietet er uns

die einzige Lösung durch den Herrn Jesus Christus an. Peter Jones, Pastor und Theologe und Gründer von *TruthXchange*, bietet das hilfreichste Paradigma, um zwischen unbiblicher Spiritualität und biblischer Spiritualität zu unterscheiden.¹⁴ Während unbiblische Spiritualität sich selbst als freundlich und inklusiv anpreist, ist sie in Wirklichkeit narzisstisch und zerstörerisch.¹⁵

Lüge #3: Feminismus ist gut für die Welt und die Kirche

Der Feminismus hatte seinen Ursprung im Jahr 1792 mit Mary Wollstonecrafts *A Vindication of the Rights of Woman* (dt. etwa: „Ein Plädoyer für die Rechte der Frau“). Wie der Titel bereits sagt, geht es um den Anspruch der Frauen auf Rechte. Und für wen sollten diese Rechte gelten? Wollstonecraft sehnte sich nach dem Recht auf Bildung und Wahlrecht für Frauen. Der Feminismus hat seit 1792 vier „Wellen“ durchgemacht, von der die aktuellste so eng mit der LGBTQ+-Bewegung verbunden ist, dass wir heute nicht einmal mehr definieren können, was eine Frau überhaupt ist, und nicht in der Lage sind, ihr Existenzrecht zu verteidigen oder ihren Status als Bürgerin.¹⁶ Feminismus ist weltweit passé, er wurde von Transgenderismus verdrängt. In der evangelikalischen Kirche hingegen ist er so lebendig wie nie zuvor. Wenn sich die Kirche darauf einlässt, der Welt zu folgen, anstatt ihr den Weg zu weisen, dann bleibt sie zwangsläufig bei längst aus-rangierten Trends und Vorlieben hängen. Die Anhänger des Feminismus glauben, dass die Bibel nichts beizutragen hat zu Geschlechterrollen, Verantwortungsbereichen oder Vorgaben, weil für sie die Idee, dass Männer und Frauen nach Gottes Plan für Gottes Ziele auf Erden geschaffen wurden, altmodisch, albern, gefährlich, missbräuchlich und kulturell bedingt ist. Einige bekennende christliche Feministinnen glauben, dass Adams Führungsrolle eine Folge des Sündenfalls und damit eine Sünde ist. Sie behaupten, dass es keine

biblische Rechtfertigung für die Unterordnung einer verheirateten Frau unter ihren Ehemann gibt oder dafür, dass die Aufgabe von Ältesten und Pastoren qualifizierten Männern vorbehalten ist. Bibelverse, die eine Frau auffordern, ihrem Mann im Herrn zu gehorchen, wie Titus 2,4-5, 1. Petrus 3,1.5-6 und Kolosser 3,18, werden „kontextualisiert“ und dann abgetan.¹⁷ Christliche Feministinnen glauben, dass der Feminismus ein Korrektiv für das Christentum darstellt, weil ohne ihn die Misogynie (Frauenfeindlichkeit) mit biblischer Rechtfertigung überhandnehmen würde. Ohne die Hilfe des Feminismus, so argumentieren sie, würde die Kirche unbewusst sexuellen Missbrauch fördern, indem sie den Tätern extreme und unkontrollierte Macht verleiht, und ebenso den geistlichen Missbrauch, indem sie einer Frau verbietet, ihre Lehrbegabung von der Kanzel aus einzusetzen und die Rolle eines Pastors und Ältesten zu übernehmen. Dies ist eine Lüge.

*Lüge #4: Transgenderismus ist normal, zumindest für
manche Menschen*

Menschen, die an die sogenannte „Gender-Fluidität“ glauben, sind auch der Meinung, dass der sexuelle Unterschied keine biologische oder ontologische (ursprüngliche und ewige) Vollständigkeit hat. Transgenderismus ist für manche Menschen angeblich so normal wie Sommersprossen und ein blauer Himmel an einem Sommertag in North Carolina. Der Transgenderismus behauptet, es gebe mehr als zwei biologische Geschlechter. Im Jahr 2022 sind zweiundsiebzig Geschlechter und achtundsiebzig Geschlechtspronomen anerkannt.¹⁸ Wenn du dieses Buch liest, werden es vielleicht schon zehntausend sein. Was hat das alles zu bedeuten? Wie sind wir an einen Punkt gelangt, an dem jemand in den USA in ein *Planned Parenthood* Zentrum gehen kann und fünfundvierzig Minuten später mit einem Rezept für starke Hormone wieder herauskommt, die bei längerer Einnahme lebenslang

sterilisieren?¹⁹ Wir sind so weit gekommen, weil wir die Lüge geglaubt haben, dass Transgenderismus normal ist – zumindest für manche Menschen.

Lüge #5: Sittsamkeit ist eine überholte Zumutung, die der männlichen Vorherrschaft dient und Frauen einschränkt

Menschen, die diese Lüge glauben, lehnen die Tugend der Sittsamkeit²⁰ für Christinnen ab. Nachdem sie gelehrt haben, dass Männer und Frauen unterschiedlich sind, mit unterschiedlichen Aufgaben, Berufungen und Grenzen, glauben diejenigen, die Sittsamkeit ablehnen, dass Maßstäbe für Frauen in Bezug auf Kleidung, Sprache und Verhalten unterdrückend sind. Sie leugnen, dass Frauen ihren Brüdern die Freundlichkeit der Sittsamkeit schulden. Dem liegt die feministische Überzeugung zugrunde, dass es nicht fair ist, von Frauen etwas anderes zu verlangen als von Männern und dass die Anforderung an Frauen, sich in bibelgemäßer Bescheidenheit zu kleiden und zu verhalten, der männlichen Vorherrschaft dient und Frauen einschränkt. In der heutigen Kirche wurde Sittsamkeit durch Exhibitionismus ersetzt.

LÜGEN, DIE ICH SOGAR ALS CHRISTIN GEGLAUBT HABE

Ich möchte gleich zu Beginn gestehen, dass ich als Ungläubige alle diese Lügen geglaubt habe. Manche haben mich aber auch noch jahrelang als Christin begleitet. Ich musste dieses Buch schreiben, weil ich weiß, wie heimtückisch und verführerisch diese Lügen sind. Eines Tages ist mir klar geworden, dass ich auf dem Spielfeld den Ball in die falsche Richtung schoss und das Trikot der falschen Mannschaft trug.

1. Geschlechtsdysphorie gegen Transgenderismus
und die Pronomen-Frage

Jahrelang habe auch ich als Christin die Menschen verteidigt, die „bevorzugte Pronomen“ benutzen. Das bedeutet, dass ich für Menschen mit Geschlechtsdysphorie oder solche, die sich selbst als Transsexuelle betrachten, bereitwillig das Pronomen „sie“ für einen biologischen Mann und das Pronomen „er“ für eine biologische Frau verwendet habe. Ich habe fälschlicherweise geglaubt, dass mir dies dabei helfen würde, diesen Menschen das Evangelium nahezubringen. Ich habe dabei vergessen, zwischen der Krankheit (Geschlechtsdysphorie) und der Ideologie (Transgenderismus) zu unterscheiden. Ich dachte, dass dies barmherzig und evangeliumsgemäß sei, wenn ich einer Person auf Augenhöhe begegne, mich in ihre Lage versetze. Keinesfalls wollte ich die Angst eines emotional unstabilen Menschen verstärken. Und bevor die bevorzugten Pronomen und selbstgewählten Geschlechter ihren Weg in die Gesetzbücher gefunden hatten, war die Gefahr und das Ausmaß dieser Situation noch nicht so offensichtlich.

Der Grund für meinen Sinneswandel lässt sich in zwei Worten zusammenfassen: Obergefell (Obergefell gegen Hodges, 2015) und Bostock (Bostock gegen Clayton County, CA, 2020). Aufgrund dieser beiden bahnbrechenden Gerichtsfälle des Obersten Gerichtshofs der USA, der erste zur Homo-Ehe, der zweite zu LGBTQ+-Rechten, diskutieren wir nicht mehr nur über Fachsprache oder sprachliche Feinheiten. Vielmehr geht es hier um Ideologie und Götzendienst, denen man im ersten Fall widerstehen und die man im zweiten Fall bekämpfen muss. Nach dem Bostock-Fall wurden in den USA hunderte Gender-Kliniken für Kinder eröffnet – davor gab es nur eine einzige. Nach dem Bostock-Fall haben die staatlichen Schulen LGBTQ+-Propaganda in die Anti-Mobbing-Pflichtveranstaltungen eingebaut, wo Eltern keine Autorität mehr ausüben können, um ihr Kind davon fernzuhalten. Seit dem Bostock-Fall ist die Rede

von ROGD (*rapid onset gender dysphoria*, dt. rasch einsetzende Geschlechtsdysphorie), und nichts weniger als Massenhysterie erfasst die Köpfe unserer Teenager-Mädchen. Christen müssen die Zeichen der Zeit erkennen. Das Evangelium hat sich seit mehr als einem Jahrzehnt auf Kollisionskurs mit Homosexualität und Geschlechteridentität befunden und der Aufprall ist in den USA in den Jahren 2015 und 2020 geschehen. Während eines Krieges werden die Grenzen geschlossen. Eine Grenze, die wir als wahre Christen schließen müssen, ist die der bevorzugten Pronomen.

Ich habe gesündigt, als ich Transgenderpronomen verwendet und dies als Freundlichkeit bezeichnet habe. Heute erkenne ich, dass mein Gebrauch von „bevorzugten“ Pronomen schlicht und einfach Sünde ist. Damit habe ich nicht nur Menschen belogen, die bereits in den Lügen der Welt verstrickt sind, sondern ich missachtete auch das Evangelium, das durch die Schöpfungsordnung mit der ewigen Binarität von Mann und Frau als Gottes Ebenbild verbunden ist sowie mit den Rollen, die Gott den Geschlechtern zugeordnet hat.

*2. Die LGBTQ+-Jugend hat Vorrang vor dem Gott,
der sie geschaffen hat*

Meine Sünde, dass ich die Schöpfungsordnung durch das Benutzen von Transgenderpronomen missachtet habe, offenbart noch eine weitere Sünde: Ich habe mich mehr auf das Mädchen konzentriert, das in dem LGBTQ+-Wahnsinn gefangen war, als auf den Gott, der es geschaffen hat. Als ich sie trösten wollte, redete mir mein Stolz ein, dass ich gnädiger wäre als Gott. Ich habe gesündigt, weil ich meiner persönlichen Erfahrung einen höheren Stellenwert eingeräumt habe als Gottes Wort.

3. Dem LGBTQ+-Vokabular eine biblische Bedeutung geben

Meine Sünde, meine eigene Erfahrung als Lesbe höher zu bewerten als die Bibel, führte zu einer weiteren Sünde: Ich habe

die Bemühungen, gesunde biblische Sexualität zu fördern, als gefährlich abgetan. Das habe ich getan, indem ich das Vokabular der LGBTQ+-Gemeinschaft übernommen habe, wie z. B. den Begriff *Homophobie*. Jahrelang habe ich Dinge gesagt wie: „Homosexualität ist eine Sünde, Homophobie aber auch.“ Ich definierte *Homophobie* damals als pauschale Ablehnung der Seele eines Menschen, was bedeutet, einige Menschen als außerhalb der Gnade Gottes stehend zu betrachten. Aber das ist weder eine korrekte Definition von Sünde noch eine richtige Definition von Homophobie. Eine Phobie ist eine irrationale Angst. Es ist nicht irrational zu befürchten, dass die Sünde überhandnimmt.

4. *Konversionstherapie ist Ketzerei*

2014 schrieb ich in einem Artikel über Konversionstherapie, dass sie einer Irrlehre folge und eine moderne Form des Wohlstandsevangeliums wäre, nach dem Motto: „Benenn es. Bekenn es. Bete das Schwulsein weg.“²¹ Das gehört zu den fehlgeleiteten Aussagen, die ich je als Christin niedergeschrieben habe. Ich habe damals geglaubt, dass eine Therapie, die Veränderungen zulässt, den Verletzten, mit sexuellen Problemen Kämpfenden schadet, indem sie ihnen Versprechen macht, die vielleicht nicht erfüllt werden. Aktuelle Studien haben herausgefunden, dass solche Therapien den Teilnehmern nicht schaden, selbst wenn sich dadurch ihre Neigungen nicht ändern.²² Ich habe alles in einen Topf geworfen, da ich „Schaden“ nicht von „Verletzung“ unterschieden habe. Die Botschaft des Evangeliums verletzt unseren Stolz, um uns neues Leben zu schenken und dafür danke ich Gott.

DIE NOTWENDIGKEIT DER BUSSE

Sünden spinnen Netze der Verwirrung. Die Buße zerreißt diese Netze und ersetzt die Sünde durch Klarheit. Aber Sünde richtet

Einleitung

echten Schaden an. Ich habe echten Schaden angerichtet. Und Buße bedeutet mehr als nur zu sagen, dass es dir leid tut. Der Puritaner Thomas Watson nennt in „Die biblische Lehre von der Buße“ sechs Bestandteile echter Buße zur Unterscheidung von falscher Reue:

1. Erkennen der Sünde (Lk 15,17; Apg 26,18)
2. Reue über die Sünde (Ps 38,19; 51,19; Sach 12,10; Lk 19,8)
3. Bekenntnis der Sünde (Neh 9,2; 2Sam 24,17; Dan 9,16; 1Kor 11,31)
4. Scham über die Sünde (Hes 43,10; Lk 15,21)
5. Hass auf die Sünde (Ps 119,104; Hes 36,31; Röm 7,15.23)
6. Abkehr von der Sünde (Jes 55,7; Eph 5,8)²³

Echte Buße erkennt man am besten an ihren Früchten, denn Sünde betrifft sowohl die Gedanken als auch die Hände und das Herz und verdirbt unser Denken, Fühlen und Handeln. Manche glauben (fälschlicherweise), dass wir uns für die Sünde nicht schämen sollten, da Jesus am Kreuz dafür bezahlt hat. Andere irren, indem sie glauben, dass Buße nur bedeutet, sich bei jemandem zu entschuldigen, um dann weiterzumachen wie zuvor.

Der heimtückischste Irrglaube ist zu denken, dass Sünde lediglich die Tat an sich ist, und nicht auch unser inneres Verlangen. Wenn die Sünde doch nur so ein kleiner Feind wäre! Theologe und Pastor Mark Jones erklärt: „Die Sünde ist ein Parasit des Guten; sie ernährt sich von dem, was Gott geschaffen hat. ... Vom Wesen her ist Sünde daher ein inneres ethisches Problem, nicht ein äußeres physisches.“²⁴ Der Irrglaube, dass Sünde nur ein äußeres und physisches Problem sei und gezähmt oder sogar zum Guten eingesetzt werden könne, entspringt keinesfalls der Bibel. Er kommt direkt aus der Hölle. Thomas Watson schreibt dazu:

Die Sünde zu lieben ist schwerwiegender, als sie zu tun. Auch ein guter Mann kann ungewollt in Sünde geraten, aber die Liebe zur Sünde ist verheerend ... Die Sünde zu lieben zeigt, dass der Wille der Sünde gehört und je mehr vom Willen in der Sünde steckt, desto größer die Sünde. Mutwillige Sünde kann deshalb nicht einfach durch ein Opfer getilgt werden (Hebr 10,26).²⁵

Unsere Sprache verrät, welche Sünden wir lieben. Sünde zu lieben ist aus dem Grund schlimmer als sie zu begehen, weil wir solche Sünden immer aufs Neue begehen werden. Buße muss an der Wurzel ansetzen – an der rücksichtslosen, gottlosen Liebe zur Sünde.

Wir müssen diese fünf Lügen mit Buße bekämpfen. Ich und vielleicht auch du. Buße schenkt uns ein reines Gewissen, tiefe Gottesfurcht und gibt uns die Weisheit, um weiterzugehen.

Neben der Buße als tägliche und lebenslange Praxis brauchen wir für den Kampf gegen diese fünf Lügen vor allem biblische Wahrheit.

DIE NOTWENDIGKEIT EINER GÖTTLICHEN KONFRONTATION

Etwas klar kritisch anzusprechen, bedeutet nicht, es abzulehnen, falsch darzustellen oder zu verspotten. Vielmehr ist eine solche Konfrontation ein Ausdruck des Respekts. Eine offene Kritik einer tiefen Überzeugung beinhaltet, nicht aus den Augen zu verlieren, dass es verschiedene Sichtweisen gibt. Es bedeutet, den Unterschied zwischen *Annahme* einer Person und *Zustimmung*²⁶ zu ihren Überzeugungen zu kennen, wie mir Pastor Ken Smith vor einigen Jahrzehnten beigebracht hat, worauf ich im Nachwort noch eingehen werde. Eine Konfrontation verpflichtet uns dazu, uns klar auf die Seite der Bibel zu stellen und Jesu Sichtweise gegenüber allem und jedem zu verteidigen, der uns ein anderes Evangelium

anbietet. Dieses Zeugnis für Christus erfordert letztlich, dass du ihn besser kennst als die Welt. (Und das bedeutet, dass du mehr Zeit mit der Bibel als mit dem Internet verbringst). Eine solche konfrontative Auseinandersetzung endet damit, dass man eine Position annimmt oder ablehnt – und andere ermutigt, das Gleiche zu tun.

Zu einer solchen gottwohlgefälligen Konfrontation gehört aber kein Spott und Hohn.

Eine gottgemäße Konfrontation ermöglicht es Christen, die Wahrheit zu suchen, den Gott der Wahrheit anzubeten und die Wahrheit zu lehren. Die Wahrheit zu hören, kann schwer sein, und es wird viele Tränen und viel Gebet erfordern. Aber Christen müssen mit der Wahrheit beginnen, und eine gottgemäße Konfrontation hilft uns dabei, die Wahrheit zum Vorschein zu bringen.

Das Ganze scheint vielleicht zu naiv oder zu einfach zu sein, aber das liegt daran, dass Sünde alles komplizierter erscheinen lässt, als es in Wirklichkeit ist. Die Sünde macht allen mehr Arbeit. Unsere Strategie für eine solche Konfrontation finden wir in 2. Korinther 10,3-6 (NeÜ):

Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht von menschlicher Art. Es sind die mächtigen Waffen Gottes, mit denen man Festungen niederreißen kann. Mit ihnen zerstören wir Gedankengebäude und jedes Bollwerk, das sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, wir nehmen jeden solcher Gedanken gefangen und unterstellen sie Christus. Wir stehen bereit, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollendete Tatsache ist.

Du fragst dich vielleicht, warum wir diese Lügen überhaupt deutlich kritisch ansprechen müssen. Würde es nicht reichen, wenn wir uns nur um unseren eigenen Glauben kümmern und ihn stärken, während wir die Lügen sich selbst überlassen? Reicht es nicht, uns von diesen falschen Ideen zu distanzieren,

anstatt sie frontal anzugreifen? Steuert die Welt nicht sowieso auf die Hölle zu? Und wenn das so ist, sollten wir dann nicht zusehen, dass wir selbst gerettet sind und uns aus dem Staub machen?

Sollten wir uns vielleicht nur darauf einigen, dass wir unterschiedlicher Meinung sind, den Konflikt ignorieren und unser Leben einfach friedlich weiterführen – und so tun, als ob alles in Ordnung wäre, obwohl es das nicht ist? Vielleicht könnten wir für Pluralismus plädieren (wo einander widersprechende Ideen einfach nebeneinander stehen bleiben können) oder für Pragmatismus (wo praktische Lösungen höher gewertet werden als die Wahrheit)? Oder vielleicht können wir uns das Wertvolle herauspicken und die schrägen Behauptungen verwerfen? Das Fleisch kauen und die Knochen ausspucken, wenn man so will. Manchmal fragen wir uns, warum sich der Konflikt auch auf Menschen ausweitet, die sich als „Christen“ bezeichnen. Können wir nicht einfach versuchen, unserer Kultur das Evangelium zu bringen, ohne uns ständig über die Bibel aufzuregen? Sollten wir nicht aufhören, das Vergangene als rein und das Neue als verdorben anzusehen?

Der Grund, warum wir das alles nicht tun können, ist, dass keine dieser Möglichkeiten Gott die Ehre gibt. In der Tat ist jede einzelne davon eine Sünde für sich. Die Wahrheit zu verkünden, in demütigem Gehorsam gegenüber dem Wort zu leben und den Glauben an Jesus Christus zu bekennen, das sind die Dinge, die Gott ehren. Wir können uns nicht einfach darauf verständigen, dass wir unterschiedlicher Meinung sind, und Debatten aus dem Weg gehen, denn nicht angesprochene Lügen wirken ein wenig wie Luftverschmutzung: Wir atmen sie ein und merken nicht, wie sie uns vergiften, bis es zu spät ist. Ich glaube nicht, dass die Bibel uns angesichts des Bösen zu Hoffnungslosigkeit oder bloßer Selbsterhaltung aufruft. Nur damit das klar ist: Ich glaube nicht einmal, dass die Welt einfach zugrunde gehen wird. Ich persönlich glaube, dass

Jesus Christus der Herr über die ganze Welt ist und er wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten. Sein Wiederkommen wird wie der Triumphzug eines Königs sein, der in sein Reich zurückkehrt.²⁷

Das bedeutet jedoch nicht, dass die triumphale Rückkehr unseres Königs ohne Konflikte abläuft oder dass nicht einige ihr Leben für die Sache Christi lassen müssen. Die gute Nachricht des Evangeliums schickt uns in die Hitze des Gefechts.

Unwidersprochene Lügen haben bereits für sehr viel Chaos gesorgt. Sie durchdringen unsere Kultur (staatliche Schulen, Zeitungen, soziale Medien) und auch die Kirchen, die vom Kurs abgekommen sind. Wenn unser Ansatz zur Bewältigung dieser schwierigen Zeiten darin besteht, Lügen zu verbreiten oder zu wiederholen, um den Frieden zu bewahren, dann sind wir Teil des Problems. Warum? Weil Lügen nicht gezähmt werden können. Lügen koexistieren nicht mit der Wahrheit, sondern untergraben sie.

Es hat sich etwas geändert, darüber sind wir uns alle einig.

Die Spielregeln haben sich geändert.

Unser Umfeld hat sich verändert.

Und es ist schwieriger geworden, in dieser Welt ein Christ zu sein.

In Sprüche 22,28 steht: „Verrücke nicht die uralte Grenze, die deine Väter gemacht haben!“ Doch wenn wir jetzt einen Blick in die Welt werfen, können wir kaum noch erkennen, dass diese Grenze jemals existiert hat. Sünde ist zu Gnade geworden und Gnade zu Sünde. Wie konnte das geschehen, und was können wir tun?

*2015 und 2020: Die Legalisierung der Homo-Ehe
und die Kodifizierung der LGBTQ+-Bürgerrechte*

Im Juni 2015 hat der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten die Ehe neu definiert. Durch einen Erlass der Exekutive wurde die Homo-Ehe gesetzlich legalisiert. Das Gericht hat die

Definition der Ehe nicht auf homosexuelle Paare *ausgeweitet*. Das Gericht erklärte die Ablehnung der Homo-Ehe zur Diskriminierung, als „Hassverbrechen“ (*act of ,animus‘*). Das Gericht erklärte, dass die Verweigerung von LGBTQ+-Rechten einen Angriff auf die Menschenwürde all derer darstellt, die diese Buchstaben verwenden, um sich selbst zu bezeichnen.²⁸

Wie wir im Kapitel zu Lüge #1 untersuchen werden, wurde die homosexuelle Orientierung durch diese fundamentale Verschiebung zu einer Kategorie des Menschseins. Mit anderen Worten: Nach Obergefell und Bostock beschreibt LGBTQ+, *wer jemand ist*, und nicht, *was jemand fühlt*. Freuds Vorstellungen über Sexualität ersetzten die biblischen und wurden zur neuen und bevorzugten Anthropologie, der Lehre von dem, was uns zu Menschen macht. Diese falsche Vorstellung Sigmund Freuds ist zu einem heiligen Wert der Gesellschaft geworden. Freud glaubte, dass der Mensch durch seine sexuellen Begierden bestimmt wird. Freud ist auch für eine ganze Reihe von anderen pseudowissenschaftlichen Ideen verantwortlich, wie dem Ödipuskomplex und dem angeblichen Neid der Frau auf das männliche Sexualorgan.

Die biblische Schöpfungsordnung definiert das Personsein ganz anders als das, was Freud und die Welt uns anbieten. Nach der Bibel ist das, was du bist, darin verwurzelt, dass du als Ebenbild Gottes geschaffen wurdest. Du bist ein männliches oder weibliches Ebenbild eines heiligen Gottes mit besonderen Verantwortlichkeiten und Segnungen, die sich aus Gottes Plan für die Geschlechter ergeben. Aber nach Freud sind deine Empfindungen die Quelle der Wahrheit und du bist homosexuell, wenn du dich so bezeichnest. (Du bist auch trans, wenn du dich so bezeichnest, oder ein Christ, wenn du das sagst, oder ein Drache, oder ein sechsjähriges Mädchen, das im Körper eines dreiundfünfzigjährigen Mannes gefangen ist).²⁹

Vielleicht willst du dem Wort „homosexuell“ gar nicht so viel Bedeutung geben. Aber dadurch verschwindet das

Problem nicht, da unsere Intentionen nicht die Macht unserer Worte bestimmen. Sobald ein Wort durch ein politisches Anliegen aktiviert und gesetzlich kodifiziert wurde, ist es nicht mehr nur ein Wort, sondern ein Schlüsselbegriff.³⁰ Genau wie ein Schlüssel eine Tür öffnen kann, hat ein Schlüsselbegriff eine Autorität, die ihm durch das Gesetz verliehen wurde. LGBTQ+ ist ein Akronym und es steht für eine Reihe von Schlüsselbegriffen. Diese Wörter sind nun normalisiert und politisiert, indem ihre Verwendung vom Gesetz legal untermauert wurde. Nehmen wir z. B. Peter Vlaming, einen ehemaligen Französischlehrer an einer Highschool in Virginia, der in das Kreuzfeuer des Krieges um die Transgender-Pronomen geriet. Vlaming weigerte sich, Transgender-Pronomen zu verwenden, nannte die Schüler aber bei ihren neuen, selbstgewählten Namen. Das war nicht genug, um die LGBTQ+-Lobby zufriedenzustellen. Der Unterschied zwischen Wörtern und Schlüsselbegriffen zeigt sich darin, dass Peter Vlaming dafür gefeuert wurde, dass er die neuen Pronomen nicht benutzen wollte.³¹ Ein Wort kann gegen ein Synonym ausgetauscht werden, aber ein Schlüsselbegriff muss geradezu mit religiöser Exaktheit verwendet werden. Mr. Vlaming wurde nicht entlassen, weil er inkompetent war, sondern weil er sich nicht an die Pronomengesetze hielt. Und während Mr. Vlaming's Berufungsverfahren weiterhin andauert, ist er noch immer arbeitslos.³²

Wenn wir als Christen das Vokabular der LGBTQ+-Bewegung übernehmen, dann tauschen wir das wahre Evangelium gegen ein falsches aus. Ironischerweise macht das die Welt noch viel gefährlicher als zuvor für die Menschen, die homosexuelles Verlangen oder Genderdysphorie erleben. Ein wahrer Christ, der homo- oder transsexuelles Verlangen als Sünde erlebt, wird von der Welt zu hören bekommen: „Tu, was sich richtig anfühlt“, und die Kirche wird sagen „Du bist eine Minderheit und brauchst eine Stimme in der Kirche.“ Beides ist

gleich gefährlich. Wo ist es für ihn noch sicher, seine Sünde zu bekennen und sich auf die Verheißungen Gottes zu verlassen? Wo ist es für ihn noch sicher, Buße zu tun, vor der Sünde zu fliehen und nicht länger homosexuell oder transsexuell zu leben?

Homosexuelle Christen sagen dir, dass sie mit ihrer sexuellen Orientierung zurechtkommen müssen. Aber Gott rüstet *jeden* dazu aus, die Sünde zu überwinden. Warum sehen es Christen auf einmal als weise an, sich in Bezug auf eine Sünde zu „outen“ und der ganzen Welt davon zu erzählen, anstatt ihre Sünde zu bekennen und den Rat von einem Pastor, Ältesten oder engen Freund einzuholen? „Dich zu outen“ und dich über deine Sünde zu definieren, wird dir nicht dabei helfen, sie zu bekennen, von ihr zu fliehen und von ihr befreit zu werden. „Sich zu outen“ ist ein politischer Akt des Feierns, des Stolzes und der Solidarität mit einer Sache und hat nichts mit Jesus Christus gemein.

Die Idee, dass man sich immer „outen“ und seine sündigen Wünsche allen kundtun sollte, ist entstanden, weil homosexuelles Begehren nicht mehr als Sünde gilt (die Reue erfordert) und in eine moralisch neutrale Kategorie der Persönlichkeit (LGBTQ+) transformiert wurde, die bejaht und gefeiert werden muss.

Alle atheistischen Paradigmen des Menschseins hassen genau die Menschen, die sie zu lieben vorgeben, indem sie ihnen Fürsorge für ihre Seele verweigern. Eine Änderung der Definition des Menschseins ist gottlos und lieblos. Es hat zu so vielen verlorenen Seelen, zerbrochenen Familien und theologischen Irrlehren geführt. Sogenannte christliche Theologen sehen die LGBTQ+-Community als ein modernes Beispiel für die Menschen an, die in der Bibel als „Heiden“ oder „Nationen“ bezeichnet werden, die Christen werden.³³ Nichts könnte der Wahrheit ferner sein. Wenn überhaupt, dann ähneln die Anhänger der LGBTQ+-Bewegung und die selbsternannten

Einleitung

homosexuellen Christen mehr den Pharisäern als irgendeine andere politische Bewegung, die ich bisher in meinem Leben kennengelernt habe.

Und vergiss nicht, dass ich früher selbst eine Aktivistin für LGBTQ+-Rechte und eine radikale Akademikerin mit fester Professorenstelle war. Das hier ist die Welt, die ich damals mitgestaltet habe.

Es liegen Welten zwischen dem, was du fühlst (z. B. die Sünde des homosexuellen Verlangens, die man erkennen und bekennen kann) und dem, was du bist (dass man eine festgelegte und moralisch neutrale homosexuelle Orientierung hat).

Es liegen Welten zwischen dem „Ringeln mit deiner Geschlechtsidentität“ und dem Bekennen deiner Sünde.

Wenn du hörst, dass jemand mit seiner geschlechtlichen Identität kämpft, solltest du auf der Stelle innehalten und darüber nachdenken. Die sexuelle Anatomie ist ein Geschenk Gottes und sie hat einen Zweck und einen Segen. Aufgrund der Sünde brauchen Menschen Erlösung durch Jesus Christus, um den Segen von Gottes Bestimmung und Berufung zu erfahren. Aber auch wenn die Sünde die Realität von Gottes gutem Plan trübt, sind Männer noch immer Männer und Frauen sind Frauen. Die Menschen, die sich wünschen, dass sie eine andere sexuelle Anatomie hätten, kämpfen gegen die Realität der physischen und leiblichen Wahrheit. Sie kämpfen mit der Sünde des Neids, nicht mit dem Gott, der sie geschaffen hat.

Dieser Kampf dreht sich nicht um Identität, es ist ein Kampf mit der Realität. Das alles wirft folgende Frage auf: Brauchen die Menschen, die in der modernen Definition von LGBTQ+ gefangen sind, Paraden, aufmunternde Worte oder Aufkleber mit ihren Pronomen? Oder könnte ihnen viel besser durch biblische Ratschläge, Gemeinschaft mit Christus und der Familie Gottes geholfen werden? Brauchen sie ständige Bestätigung für alle sündigen Gefühle und sogar für ihre Täuschungen? Sollten

sie nicht danach streben, ihre sündigen Verhaltensmuster zu ändern? Ist die sexuelle Orientierung wirklich festgelegt und unabänderlich? Können nicht der christliche Glaube und ehrliche Seelsorge dabei helfen, reifer zu werden, sich den Problemen zu stellen, die Sünde zu bekennen und in der Gnade zu wachsen? Sind die Menschen, die abseits von der Schöpfungsordnung leben, Opfer, die weitere Bürgerrechte benötigen oder Sünder, die einen Retter brauchen?

Eine der großen Gefahren, die das Jahr 2015 mit sich gebracht hat, ist die Idee, dass man das ist, als was man sich bezeichnet. Wenn ein Junge sich als Mädchen empfindet, wird uns gesagt, das sei die Wahrheit. Wenn eine Frau sich als Drache identifiziert³⁴, dann wird uns gesagt, dass das wahr sei. Und wenn sich jemand als Christ bezeichnet, nun, dann müsse das wohl auch stimmen. Man sagt uns, das Glaubensbekenntnis einer Person infrage zu stellen, sei ein Versuch, ihr Herz zu deuten, und damit eine Gewalttat. Aber in Johannes 14,15 lesen wir etwas anderes. Jesus sagt dort: „Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten.“ Die Bibel sagt, dass wir mit eigenen Augen sehen können, wenn sich jemand an Gottes Gebote hält (Mt 7,16-17).

Einheit in der Liebe Christi erwächst aus Einheit in Christi Geboten. Die Welt bietet falsche Güte anstatt echter Fürsorge, wenn Liebe zu Gott nicht mehr darin besteht, Gottes Gebote zu halten. Im Kontext des Transgenderismus ist das besonders tragisch. Die Welt sagt, dass du deine Tochter unterstützen musst, wenn sie zu deinem Sohn werden will, oder sie wird sich selbst umbringen. Ihr Therapeut wird fragen: „Hätten Sie lieber eine tote Tochter oder einen lebenden Sohn?“ Aber das ist keine zulässige Frage, sondern Manipulation. Es ist eine Frage, bei der niemand gewinnen kann. Sie schiebt die Schuld für einen potenziellen Selbstmord der Weigerung der Eltern zu, einer Lüge zu glauben. Es ist unmöglich, eine gute Antwort auf eine schlechte Frage zu geben, und christliche

Eltern werden täglich mit dieser Frage gequält. Das sollte nicht so sein.

Was ist die christliche Antwort auf die hinterhältige Frage „Hättest du lieber eine tote Tochter oder einen lebenden Sohn?“ Das ist schwer zu beantworten.

Wenn du das Bedürfnis verspürst, etwas haben oder sein zu wollen, das Gott nicht für dich vorgesehen hat, egal ob es sich dabei um die Frau oder das Geschlecht deines Nächsten handelt, dann musst du dich von diesem Verlangen trennen (und nicht von deinen eigenen Körperteilen). Hinter der Sünde des Transgenderismus steckt die Sünde des Neides. Neid wird eine Person von innen heraus zerfressen. Dem Neid nachzugeben, wird alles nur noch schlimmer machen. Philipper 1,21 erinnert uns daran: „Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn“. Dem Fleisch die Sünde zu geben, die es begehrt, ist keine christliche Antwort auf den Schmerz. Stattdessen sind wir berufen, der Sünde zu sterben.³⁵ Wie es in Markus 8,34 heißt: „Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!“

Die Antwort auf diese Fangfrage finden wir im Evangelium. Durch das Evangelium haben wir einen Retter, der für unsere Schuld bezahlt hat. Er bewahrt uns in Versuchung und vor dem Bösen. Jesus ermutigt niemals dazu, Sünde zu tun, um das Leben zu bewahren. Diese verkehrte Vorstellung ist eine Lüge des Satans. Wenn Gott, der Vater uns seine erwählende Liebe schenkt, dann vereint uns der Geist mit Christus und führt uns aus dem geistlichen Tod in ein neues Leben. Das Fundament des Christenlebens ist dies: Einheit mit Christus bedeutet, dass wir durch Christus alles tun können, weil er uns Kraft gibt (Phil 4,13). Christen sind aufgefordert, zuerst zu sterben, bevor sie in Christus leben können.

Wenn also der atheistische Therapeut fragt, ob du lieber einen lebenden Sohn oder eine tote Tochter hättest, dann ist die Antwort, dass alle Christen wollen, dass ihre Kinder der

Sünde sterben und in Christus leben. Wenn sich unser Kind als transsexuell bezeichnet, dann muss die Sünde des Neides und der Habgier aufgegeben werden, und nicht ein Teil seines wunderschönen Körpers, den Gott ihm geschenkt hat.

Der Sünde zu sterben und in Christus zu leben, wurde bis etwa vor fünf Jahren als die fundamentale biblische Wahrheit angesehen. Bevor sich Begriffe wie „Trans-Christ“ oder „Gay-Christentum“ ins Vokabular der Kirchen geschlichen haben. Kluge Menschen verstanden, dass jeder Gläubige täglich aufs Neue ein scharfes Messer durch das Herz seiner Liebingsünde stoßen muss.

In Anbetracht der Tatsache, dass es eine Unmenge an biblischen Beweisen und Trost gibt, die zu jedem Gläubigen sprechen, der gegen sündige Begierden kämpft, sollte niemand die manipulierende Frage ernst nehmen, die von LGBTQ+-Therapeuten gestellt wird. Die eigentliche Frage lautet: Wem glauben wir? Verwirrten Menschen und ihren säkularen Priestern oder dem Gott allen Trostes und seinem ewigen Wort? Christen kämpfen mit allen möglichen Arten von Sünde, auch dem Verlangen, die körperliche Unversehrtheit abzulehnen und uns der Verantwortung zu entziehen, die jede Gabe Gottes mit sich bringt. Keine Sünde sollte uns schockieren. Wir haben einen Retter, der mächtig genug ist, um zu retten und der uns mit allem Nötigen ausstattet, um den Versuchungen zu widerstehen. Wir erweisen uns als böartige Barbaren, wenn wir einen wahren Gläubigen auf dem Altar von LGBTQ+ und der säkularen Psychologie opfern. Wenn wir unsere Kinder dem LGBTQ+-Götzen opfern, verdammen wir sie, denn die „die solche Götzen machen, werden ihnen gleich, alle, die auf sie vertrauen“ (Ps 115,8; LUT).

Wir konfrontieren die Lügen mit dem Wort Gottes

Gerade wenn es so scheint, als würden wir in Babel leben und die ganze Welt würde immer verrückter, dann müssen wir uns

mutig an Christus festklammern, mit Eifer unsere Bibel lesen und sie auswendig lernen, aktive Mitglieder in einer bibeltreuen Gemeinde sein, mit Freude Psalmen singen und für unsere Feinde beten. Wir müssen demütig bleiben und dürfen nicht vergessen, dass wir nicht zur Allwissenheit geschaffen wurden. Wir müssen nicht allwissend sein, denn Gott ist es. Und Jesus allein kann die Probleme lösen, denen wir heute gegenüberstehen.

Gott ruft uns dazu auf, mutig unser Christenleben zu leben, die Wahrheit zu sagen und Gott zu fürchten – nicht Menschen! Können wir mit Jesus den Psalm 118,6 singen? „Der HERR ist für mich, ich werde mich nicht fürchten. Was könnte ein Mensch mir tun?“ Ich weiß. Es gibt eine lange Liste von Dingen, die dir diese Welt antun kann. Dein Sohn, der sich jetzt Julia nennt, spricht nicht mehr mit dir. Du wirst gefeuert, weil du keinen Regenbogenaufkleber an deiner Tür hast. Deine Nachbarn werden dich hassen, wenn sie erfahren, dass du an den Gott der Bibel glaubst. All das mag geschehen, und doch rückt dieser Psalmvers die Dinge ins rechte Licht. Noch stärker tut dies die Perspektive Gottes aus Hebräer 11, wo wir aus erster Hand sehen können, wie Gott unseren Glauben gebraucht, ob wir nun leben oder sterben.

Wie sehr lieben wir *diese* Glaubensgeschichten:

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben. (Hebr 11,32-34)

Während uns *diese* Glaubensgeschichten eher Angst einjagen:

Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht, dazu durch Fesseln und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, zersägt, starben den Tod durch das Schwert, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, Mangel leidend, bedrängt, geplagt. Sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde. (Hebr 11, 36-38)

Wie Gott hier festhalten ließ, ist sowohl das Leben als auch der Tod dem Evangelium förderlich und gibt Gott die Ehre, wenn dies im Glauben geschieht. Christen dürfen das Leiden für Christus niemals gering achten. Wie es heute und durch die ganze Kirchengeschichte zu sehen ist, werden alle wahren Gläubigen für die Wahrheit Christi leiden.

Wenn wir selbst dieses unvermeidliche Leid erfahren, müssen wir um wachsenden Glauben beten, damit wir bis zum Ende durchhalten. Wir, die wir an das ganze Evangelium glauben, müssen aufeinander Acht haben, gemeinsam Gott anbeten und Gastfreundschaft üben.

Wenden wir uns nun der ersten auffälligen Lüge zu, die in unserem antichristlichen Zeitalter zur Wahrheit gemacht wurde, nämlich, dass Homosexualität völlig normal ist. Die Normalisierung der Homosexualität ist das zentrale, alles bestimmende Narrativ unserer antichristlichen Zeit, also müssen wir uns diese Frage stellen.

Ist es wahr? Ist Homosexualität normal?